Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

190 (14.7.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 190.

Donnerstag, den 14. Juli 1842.

Schweiz.

Vorort. Das lebhafteste Interesse aller Parteien vereinigt sich für die diesjährige ordentliche Tagsatzung auf die Angelegenheit der aargauischen Klöster. Es dürfte deshalb eine übersichtliche Gruppirung aller in dieser Sache abgegebenen Standesstimmen von Interesse seyn; wir geben solche in Folgendem:

Aargau erwartet, daß die von ihm in freundeidgenössischem Sinne unterm 19. Heumonat 1841 getroffene Modifikation seines Dekrets vom 20. Januar gleichen Jahres durch eine entscheidende Mehrzahl von Ständen genehmigt, und damit dieser Gegenstand aus Traktanden und Abschied endlich entfernt werde. Jedenfalls wird die Gesandtschaft, wenn der angefochtene Verkauf von Klostergütern zur Sprache kommen sollte, die feierlich vorbehaltenen hierseitigen Administrationsbeschlüsse in ihrem vollen Umfange mit Bezugnahme auf die vorjährigen Bundesverhandlungen sowohl, als auf das Kreisschreiben vom 21. — 24. Febr. abhin vertheidigen und verwahren. Für Aargau nun stimmen unbedingt die Stände Bern, Zürich, Baselland. Für Aargau mit Ermächtigung an die Gesandtschaften zur Vermittelung oder zur Forderung noch eines Klosters ꝛc. ꝛc. die Stände: Solothurn, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau, Tessin, Waadt und Genf, nebst Appenzell A. R.; zusammen ergeben sich also die Stimmen von $11\frac{2}{2}$ Ständen, welche bestimmt geneigt wären, diesen Stein des Sisyphus nicht noch in das folgende Jahr und dessen Tagsatzung, wieder erfolglos, hinüber zu rollen. Dagegen tritt nun in vorderster Reihe Luzern mit der Gegeninstruktion auf, die Wiederherstellung aller Klöster zu verlangen, und sollte sich wider Erwarten ein Mehr im entgegengesetzten Sinne herausstellen, so soll die Gesandtschaft sich feierlichst dagegen verwahren und erklären: daß es keiner Mehrheit von Ständen zustehe, bundeswidrige Beschlüsse zu fassen; sie wird sich dann jeder Abstimmung über die Klosterfrage enthalten, sich mit den gleichgesinnten Ständen berathen und darüber an den großen Rath von Luzern berichten, der sich die weitern Maaßregeln zu einem auf Auflösung des Bundes hinzielenden Beschluß vorbehält. Für diese Forderung stellen sich als Mitkämpfer vorab die Stände Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Neuenburg, dann mit mehr oder minder bestimmt vorgezeichnetem Vermittlungsauftrag die Stände St. Gallen, Wallis, Baselstadt, Appenzell J. Rh., im günstigsten Falle also nur $9\frac{2}{2}$ Stände.

Bern. (Vorort.) In der ersten Sitzung der Tagsatzung legte der Vorort von seiner Geschäftsführung Rechenschaft ab, in welcher er sich hauptsächlich über den schweizerischen Zollwirrwarr verbreitete und den deutschen Zollverband als ein Muster aufstellte, wodurch ein Staatenbund gekräftigt werden könne. Die Amtsdauer des eidgenössischen Staatskanzlers, des Herrn Amrhyn, ist abgelaufen, er wird aber einstimmig wieder gewählt und in Pflichten genommen. (D. B. a. d. Schw.)

Basel. Basel, 8. Juli. In einer Zeit, wo das Leben der Völker und Staaten immer mehr durch geistige und kirchliche Interessen bewegt wird, muß jede größere und wichtigere Erscheinung auf diesem Gebiete die Aufmerksamkeit des Beobachters auf sich ziehen. Unser Blatt hat daher schon seit mehrern Jahren von den immer großartiger sich gestaltenden Jahresfesten der verschiedenen religiösen Gesellschaften in Basel berichtet; ohne Zweifel gehört das zunehmende Interesse an denselben zu den bedeutendsten und wichtigsten Erscheinungen im schweizerischen Volksleben, und schon von diesem Standpunkte aus sind wir unsern schweizerischen und auswärtigen Lesern einen übersichtlichen Bericht auch über die Feste, welche vorige Woche in unserer Stadt gefeiert wurden, schuldig. Zahlreicher, als in frühern Jahren, hatten sich dieses Mal die Festgäste aus der Ferne und Nähe eingefunden, weil das Missionswesen mehr und mehr unter der Geistlichkeit der Schweiz, Badens u. des Elsasses Anklang und Anerkennung findet. Eine besondere Eigenthümlichkeit der diesjährigen Feste aber war die Anwesenheit von 4 Missionarien, Isenberg aus Abyssinien, Weitbrecht, Lacroix und Sutter aus Ostindien, welche von der Thätigkeit, von den Schwierigkeiten und Erfolgen auf ihren Arbeitsfeldern berichten konnten. Nachdem man sich am Montag Abend in der Amtswohnung des Herrn Antistes begrüßt hatte, war am Morgen des Dienstags das Fest des Vereins der Freunde Israels, welcher durch Verbreitung der Bibel und anderer Schriften an dem jüdischen Volke zu arbeiten sucht, und sich einer zunehmenden Zahl bekehrter Israeliten erfreut. Bei einer Einnahme von 8049 Fr. betrug die Ausgabe dieses Vereins 4782 Fr. Dienstag Nachmittags war das Fest der basler Bibelgesellschaft; bei einer Einnahme von 10,430 Fr. betrug die Ausgabe derselben nur 4270 Fr. Es sind 1400 ganze Bibeln und 5300 Neue Testamente verbreitet worden; die 43. Auflage der Baslerbibel, 3000 Exemplare stark, ist unter der Presse. Für die Verbreitung der h. Schrift in Ungarn ward die offene Thüre reichlich benutzt, auch für die Katholiken wurde gewirkt u. in verschiedenen Gegenden Bibeln verbreitet. Mittwoch Morgens waren die Prüfungen im Missionshause, Nachmittags das Missionsfest. Herr Inspektor Hoffmann konnte berichten, daß die vor einem Jahre ausgesprochenen Hoffnungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen worden seyen. Diese Anstalt hat seit dem Jahre 1816 175 Zöglinge ausgesendet, von diesen sind 42 gestorben, 12 wegen Krankheit oder aus andern Gründen vom Missionsfelde abgetreten, also 121 noch in Thätigkeit als Missionarien. Von den 203 bisherigen Zöglingen (28 noch in der Anstalt befindliche eingerechnet) sind 161 aus Deutschland — wovon 103 allein aus Württemberg, 30 aus der Schweiz, 12 aus verschiedenen Ländern. Von den ausgesendeten Zöglingen stehen 52 im Dienste der englisch-bischöflichen Missionsgesellschaft, 29 in dem der hiesigen Gesellschaft, 21 in dem der evangelisch-russischen Kirche, die übrigen arbeiten für einzelne kleinere Gesellschaften. Von den bisherigen Missionsfeldern der basler Gesellschaft ist das am Kaukasus seit 1835 durch einen russischen Ukas geschlossen; in Westafrika thürmt das ungesunde, oft tödtliche Klima dem Missionswerke schreckliche Hindernisse entgegen; nur in Ostindien sieht die Gesellschaft aufmunternde Früchte ihrer Bemühungen, die Segnungen des Christenthums und der Zivilisation zu verbreiten. Seit sieben Jahren sind dort 7 eigene Stationen von der hiesigen Gesellschaft errichtet worden, an welcher 18 Missionarien und 9 eingeborne Katechisten arbeiten, es werden bereits 311 Mitglieder der neuen Gemeinden gezählt, 14 Katechumenen, 92 Zöglinge in den verschiedenen von diesen Missionarien gegründeten und geleiteten Erziehungsanstalten, in ihren Schulen 980 Kinder. Aber auch die Arbeit in Westafrika ist nicht aufgegeben: in Akropong beabsichtigt die Gesellschaft eine Missionskolonie zu gründen, wozu bereits Anstalten getroffen sind. Es soll der Versuch gemacht werden, christliche Neger aus Westindien unter Leitung des in Afrika bewährten Missionärs Riis dahin zu bringen, um daselbst eine Kolonie anzulegen, in welcher die nöthigen Arbeiten, bei denen in diesem Klima Europäer erliegen müssen, durch Schwarze ausgeführt werden. Im Jahre 1841 betrugen die Einnahmen der Missionsgesellschaft 101,643 Schwzrfr., die Ausgaben 103,042 Fr., wovon circa 40,000 Fr. für die Anstalt in Basel, für Ausrüstungen ꝛc., über 60,000 Fr. also für die indische Mission. Bei der Ausdehnung, welche das Komite seiner Thätigkeit gibt, sieht es bedeutend vermehrten Ausgaben entgegen: die indische Mission wird künftig 80,000 Fr. kosten, die afrikanische 20,000 Fr., die Ausgaben in Europa 40,000 Fr., zusammen also eine Ausgabe von 140,000 Fr., die durch vermehrte Beiträge gedeckt werden muß. Auch sind in neuester Zeit Frauenvereine gegründet worden, deren Zweck dahin geht, durch Absendung von Lehrerinnen nach Ostindien die Missionsthätigkeit zu unterstützen und besonders auf Hebung des Zustandes des schrecklich verwahrlosten und mißhandelten weiblichen Geschlechts in Indien hinzuwirken. Die Feier am Mittwoch wurde durch Ansprachen der Missionarien Sutter und Weitbrecht, die beide aus der Missionswelt Ostindiens lebendige Mittheilungen brachten, auf eigene Weise belebt, und die dringende Ermahnung des Hrn. Dr. Barth, welcher die Bedeutung der Missionssache für unsere Zeit der Versammlung an's Herz legte, hatte durch jene Gemälde aus Indiens Leben in den Gemüthern eine wichtige Grundlage gewonnen. Bei der Feier des Donnerstags wurden fünf nach Ostindien in das Arbeitsfeld der hiesigen Gesellschaft bestimmte Zöglinge der basler Anstalt feierlich eingesegnet, nachdem drei von ihnen Worte des Abschieds gesprochen hatten. Die Missionarien Isenberg und Lacroix machten interessante Mittheilungen von ihren Erfahrungen in Abyssinien und Bengalen. Am Freitag war die Jahresfeier der Armenschullehreranstalt in Beuggen, welche sowohl durch Bildung tüchtiger, in verschiedenen Theilen der Schweiz und des Auslandes mit Erfolg wirkender Lehrer, als durch Erziehung verlassener und verwahrloster Kinder ihren segensreichen Wirkungskreis seit 22 Jahren verfolgt, und bei Einrichtung mancher ähnlicher Anstalten als Vorbild gedient hat. Mit 17 Schullehrerzöglingen und 70 Kindern hat diese Anstalt im verflossenen Jahre Einnahme und Ausgabe mit circa 16,000 Fr. in ungefährem Gleichgewicht gehalten. (Basl. Z.)

Von der Aar, 3. Juli. Unser eidg. Schützenfest in Chur verspricht hinter seinen ältern Geschwistern in keiner Weise zurückzubleiben. Von allen Seiten laufen Gaben ein, und unsere Brüder in den entferntesten Ländern: Norwegen, Rußland, Brasilien beeilen sich, ihre Anhänglichkeit an den geliebten Mutterboden, von dem sie auf immer Abschied genommen, durch reichliche Festgaben zu bethätigen. Bekanntlich ist unser ehrwürdiger Veteran, Fellenberg, hierin gleichfalls nicht zurückgeblieben, auch er hat sich zu einem Geschenk erboten, das an sinnvoller Bedeutung und, wenn gehörig gewürdigt, an praktischem Nutzen wohl keinem andern nachstehen dürfte.

Amerika.

Brasilien. Rio de Janeiro, 25. April. Bei der vorläufigen Versammlung unserer Kammern, welche vorgestern statt fand, hat es sich herausgestellt, daß die Opposition die Majorität besitzt, wie es zu berechnen war, und die Minister werden daher zur Auflösung schreiten müssen. Es ist schwer zu bestimmen, welchen Gang die Wahlen nehmen werden; wenn aber die von allen Seiten einlaufenden Adressen als günstige Zeichen gedeutet werden können, so dürfte das jetzige Kabinet unter einigen Modifikationen die Oberhand behalten. — Vom Kriegsschauplatze in Rio Grande do Sul lauten die Nachrichten günstig, indem schon mehrere Abtheilungen der Rebellen um Amnestie eingekommen sind und die Waffen gestreckt haben. Eine dieser Abtheilungen streckte das Gewehr vor den deutschen Jägern. — Ueber Montevideo wird die Nachricht bestätigt, daß Rivera mit seinen Truppen Entre-Rios verläßt und in das Gebiet der Banda Oriental zurückkehrt. Es ist daher wahrscheinlich, daß zwischen ihm und den übrigen Generalen der verbündeten Heere Mißhelligkeiten ausgebrochen sind, oder daß er ihre beabsichtigten Operationen nicht billigt, und den eigenen Herd zu decken beabsichtigt. (K. Z.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[B.683.2] Lahr. (Lehrlinggesuch.) Ein junger gesitteter Mensch, der die Konditorei zu erlernen wünscht, könnte unter guten Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

L. Lichtenberger, Konditor in Lahr.

[B.659.2] Stuttgart. (Anzeige.) Die **Stuttgarter Tuchmesse** wird im gegenwärtigen Jahre am 23. August beginnen und wieder drei Tage währen. Der Verkauf ist, wie bisher, nur im Großen, nicht im Detail zuläßig, und ausschließlich beschränkt auf wollene Waaren aller Art, als: Tuch, Biber, Kasimir, Hosenzeuge, Merinos und Flanelle in Stücken, die mit Spiegel und Bart versehen sind. Den Verkäufern wird empfohlen, wenigstens 14 Tage vor dem Anfang der Messe dem Obermarktmeisteramte ihre Wünsche wegen des Raums, den sie im Meßlokal haben möchten, mit der Angabe der Stücke, welche sie bringen wollen, anzuzeigen. Für die Marktlokalitäten und deren Bewachung ist von jedem zum Verkauf gebrachten Stücke Tuch, Biber oder Kasimir 4 kr., von Flanell, Moulton und geringeren Waaren 3 kr. Standgeld an die Stadtkasse zu entrichten.

Stuttgart, den 1. Juli 1842.

Stadtrath.

[B.682.2] Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein gewandter Kellner, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle, und kann sogleich eintreten. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[B.692.3] Teufringen, Oberamts Böblingen im Königreich Württemberg. (Aufforderung.) Jakob Widmaier, Weber dahier, bittet seinen ältesten Sohn, Jakob Widmaier, um Rückkehr nach Hause, da für ihn günstige Aussichten vorhanden sind.

[B.689.2] Mannheim. (Buchbindergesuch.) Ein gewandter, tüchtiger Buchbindergehülfe, welcher namentlich ganz authentisch gut im Vergolden ist, und einige Jahre schon als erster Gehülfe in einem gang-

baren Geschäft fungirte, kann sogleich wieder in ein solches gegen gute Bezahlung eintreten. Auf frankirte Briefe ertheilt die Buchhandlung von **Guido Zeiler** in **Mannheim** nähere Auskunft.

[B.685.3] Leopoldshafen. (Anzeige.) Es ist wieder ein Schiff mit frischen ruhrer Steinkohlen bei mir angekommen und um billige Preise zu verkaufen.

Fr. Ulrici, zum Englischen Hof.

[B.719.2] Karlruhe. (Dienstgesuch.) Es wünscht Jemand als Rechtspolizeiinzipient bei einem Amtsrevisorat Aufnahme zu finden. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[B.657.2] St. Gallen. (Stellenausschreibung.) Es sind an der neuerrichteten Industrieschule in St. Gallen in der Schweiz, zwei Professorate zu besetzen, das eine für darstellende Geometrie, Linearzeichnen, Maschinenkunde und Mechanik; das andere für niedere und höhere Mathematik und, wenn möglich, auch technische Chemie. — Die Stundenzahl des Unterrichts beträgt wöchentlich 24 bis 27. Die Besoldung ist auf 1000 bis 1100 Gulden rhein. gesetzt, mit Holz. — Die Anstalt soll mit dem Oktober dieses Jahrs eröffnet werden.

Diejenigen, welche Neigung und Tüchtigkeit haben, die eine oder andere dieser Professuren zu übernehmen, sind ersucht, ihre Anmeldungen mit Einsendung der Zeugnisse bis Ende Juli an den Präsidenten des Schulraths, Stadtpfarrer Wirth, gelangen zu lassen, bei welchem auch nähere Auskunft über die Dauer der Anstellung und anderweitige Verhältnisse erhalten werden kann. — Auf Männer, welche schon als Lehrer auf technischen Schulen gewirkt haben, und also Lehrpraxis besitzen, würde besondere Rücksicht genommen werden.

Im Namen des Schulraths von St. Gallen:
Das Aktuariat desselben.

[B.674.3] Konstanz. (Offene Gehülfenstelle.) Mit Ende Juli d. J. wird die diesseitige Gehülfenstelle mit einem jährlichen Gehalt von 600 fl. erledigt, diejenigen Baupraktikanten oder Bauzöglinge des In- und Auslandes, welche dazu Lust tragen, wollen sich in frankirten Briefen, unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse, hierher melden.

Konstanz, den 6. Juli 1842.
Großh. bad. Bezirksbauinspektion.
E. Oehl.

[B.635.3] Engen. (Dienstantrag.) In einem Vierteljahr erlediget sich die erste Gehülfenstelle bei diesseitigem Dienste. Hierauf reflektirende und befähigte Herren wollen sich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Engen, den 20. Juni 1842.
Großh. bad. Obereinnehmerei.
Stähly.

[B.642.3] Nr. 1223. Bühl. (Dienstantrag.) Bei der unterzeichneten Verrechnung ist eine Gehülfenstelle, mit welcher ein Gehalt von 400 fl. verbunden, zu besetzen.

Diejenigen Herren Kameralpraktikanten und Assistenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, wollen sich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, in Bälde dahier melden.

Bühl, den 21. Juni 1842.
Großh. bad. Domänenverwaltung und Forstkasse.
Steinwarz.

[B.744.2] Karlsruhe. (Offene Stelle.) Der bisherige Leihhausmagazinier ist um seine Entlassung eingekommen.

Wer an dessen Stelle treten will, hat eine Kaution von 2000 fl. zu stellen, und wolle sich
binnen 14 Tagen,
unter Nachweisung seiner Befähigung und seines guten Leumundes, bei der Leihhausverwaltung schriftlich melden.

Karlsruhe, den 12. Juli 1842.

[B.735.3] Nr. 913. Karlsruhe. (Steinhauergesuch.) Bei dem Eisenbahnbau in Sektion III. des Bezirkes der unterfertigten Stelle können Steinhauer auf längere Zeit Beschäftigung erhalten.

Karlsruhe, den 12. Juli 1842.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Keller.

[B.726.1] Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein im Rechnungswesen erfahrener Mann wünscht bei einem Amtsrevisorat als Rechnungssteller Anstellung. Ueber Kenntnisse werden Zeugnisse vorgelegt. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[B.732.3] Gernsbach. (Gasthausempfehlung.) Meinen in der schönsten Lage des Murgthals an der über Weisenbach und Forbach nach Freudenstadt ziehenden Heerstraße gelegenen Gasthof, das Badhaus, in Gernsbach, zu allen Bequemlichkeiten der mit Besuch mich beehrenden Gäste nach den jetzigen Zeiterfordernissen neu eingerichtet, habe ich meinen verehrten Gönnern und Reisenden hiermit zu empfehlen die Ehre, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung sowohl in kalten und warmen Speisen, als auch in reingehaltenen vaterländischen und fremden Weinen.

Gernsbach, den 11. Juli 1842.

Xaver Ehret zum Badhaus.

[B.725.1] N.B. Nr. 140. Karlsruhe. (Gasthausverkauf.) Eines der frequentesten Gasthäuser „mittlern Ranges" hiesiger Stadt, ist unter billig gestellten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfrage das

Kommissionsbureau
von
J. Scharpf in Karlsruhe.

[B.730.1] Eppingen. (Freischießen.) Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. M., hält ein Freischießen mit Silbergaben im Werthe von

Zweihundert fünfzig Gulden

die hiezu freundlich einladende

Schützengesellschaft.

Eppingen, den 10. Juli 1842.

[B.651.3] Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Das dem Instrumentenmacher David Gumprich und seinen Kindern gehörige dreistöckige Wohnhaus mit vierstöckigem Hintergebäude Nr. 31 der Langenstraße dahier, wird
Freitag, den 22. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
in dem Hause selbst wiederholt einer Versteigerung ausgesetzt. Der endgültige Zuschlag erfolgt sogleich, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Karlsruhe, den 5. Juli 1842.
Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.
vdt. Rinklef,
Distriktsnotar.

[B.650.3] Karlsruhe. (Gartenversteigerung.) Auf Antrag der Erben des verlebten Partikuliers Florian Stutz dahier wird ein halber Morgen Garten in dem ersten Gewann zwischen der ettlinger und rüppurrer Straße neben Maurermeister Singer und Brunnenmeister Reck, in dem Garten selbst,
Montag, den 18. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
zu Eigenthum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt sogleich, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Karlsruhe, den 5. Juli 1842.
Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.
vdt. F. Rinklef,
Distriktsnotar.

[B.706.1] Nr. 15,096. Oberkirch. (Bekanntmachung.) In der Gantsache des Handelsmanns J. W. Fischer von Renchen wurde in der Liquidationstagfahrt von den Gläubigern ein Borg- und Nachlaßvergleich abgeschlossen, und derselbe unterm 15. v. M. gantrichterlich bestätigt, was hiermit auf Ansuchen des J. W. Fischer öffentlich bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 30. Juni 1842.
Großh. bad. Bezirksamt.
Jüngling.

[B.671.3] Heidelberg. (Bekanntmachung.) Bei einem hier festgenommenen Individuum fand sich ein Collier von Gold und Emaille mit schwarzen Schnürchen und goldenem Schlößchen in der Größe eines Zwetschgensteines, dreieckiger Form und mit einem eine Taube vorstellenden Anhängsel. Da der Besitzer über den Erwerb sich nicht auszuweisen vermag, und das Collier demnach entwendet zu seyn scheint, machen wir dies mit der Aufforderung an den Eigenthümer bekannt, sich bei uns zu melden, und als solcher sich zu legitimiren. Zugleich bemerkt man noch, daß sich das Collier in Baumwolle in einem blauen Pappschächtelchen befindet, das die Ueberschrift „Chr. Siegel, Fabricant de Joaillerie, Bijouterie, Orfèvrerie, rue du Dome Nr. 14 à Strasbourg" trägt, wo es auch gekauft worden.

Heidelberg, den 4. Juli 1842.
Großh. bad. Oberamt.
Deurer.

[B.742.3] Nr. 10,026. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Christian Link von Waibstadt, früher auf dem Weilerhof, haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Montag, den 1. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
anberaumt.

Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diese Gantmasse zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfands-Rechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 8. Juli 1842.
Großh. bad. Bezirksamt.
Neff.

[B.701.1] Eßlingen. (Zurücknahme einer Vorladung.) Die an Gottlieb Baumgärtner von Illingen, Oberamts Maulbronn, zur Verhandlung des Ehescheidungsprozesses zwischen ihm und seiner Ehefrau Margaretha, geborenen Siber, auf den 31. Aug. dieses Jahrs ergangene öffentliche Vorladung wird auf den Grund neu erhobener Thatsachen andurch zurückgenommen.

So beschlossen im ehegerichtlichen Senate des königlich württembergischen Gerichtshofs für den Neckarkreis.

Eßlingen, den 6. Juli 1842.
Für den Vorstand:
Freiherr. v. Wächter.
vdt. Staib.

[B.738.1] Freiburg. (Fahndungszurücknahme.) Da der durch unsern Steckbrief vom 6. d. M. ausgeschriebene Georg Karle von Ihringen indessen eingeliefert worden ist, nehmen wir die bezeichnete Fahndung zurück.

Freiburg, den 10. Juli 1842.
Großh. bad. Stadtamt.
v. Uria.
vdt. Klose.

[B.687.3] Gerlachsheim. (Aufforderung.) Anton Ambros und Johann Fleischmann, der jüngere, 34 Jahre alt, von Paimar, befinden sich als Professionisten unbekannt wo? in der Fremde. Da denselben durch das erfolgte Ableben ihres Vaters Johann Fleischmann, Bürger und Bauer zu Paimar, eine Erbschaft anerfallen ist, so werden sie hiermit aufgefordert,
binnen 3 Monaten
sich bei der Verlassenschaftsauseinandersetzung zu sistiren, und ihre Erklärung wegen Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft abzugeben, widrigenfalls solche lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Gerlachsheim, den 1. Juli 1842.
Großh. bad. Amtsrevisorat.
J. A. u. a. A. d. A.
Seitz, Notar.

[B.717.3] Nr. 13,298. Müllheim. (Aufforderung.) Jakob Graf von Heidelsheim wird aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort alsbald hierher anzuzeigen, damit ihm das in der hier gegen ihn anhängig gewesenen Untersuchung ergangene Urtheil eröffnet werden kann. Zugleich werden die Behörden, in deren Bezirksamt sich Jakob Graf etwa aufhalten sollte, ersucht, davon Anzeige hierher zu machen.

Müllheim, den 6. Juli 1842.
Großh. bad. Bezirksamt.
Winter.
vdt. Gruber,
Akt. jur.

[B.721.3]

Praktisches Handelsinstitut
und
Inkasso-, Kommissions- und Speditionsgeschäft
zu Murten in der Schweiz.

In dem vierzehnten Jahre seines Bestehens empfiehlt sich diese Anstalt nicht nur den Familienvätern, deren Kinder sich dem Handel bestimmen, sondern auch jedem jungen Menschen, der sich Liebe zur Ordnung, zur Arbeitsamkeit, Sparsamkeit und Spekulation zu erwerben wünscht. Der Unterricht zerfällt in 3 Hauptzweige:

1) In den Vorbereitungskurs; mit der französischen, deutschen, englischen, italienischen, spanischen und portugiesischen Sprache.

2) In die Handelswissenschaft; sie umfaßt ausser andern Studien die Arithmethik, angewandt auf den Handel und die Bank; Handelskorrespondenz in den verschiedenen Sprachen, Buchhaltung in allen ihren Theilen ꝛc.

3) In die wirkliche Praxis, oder Anwendung der in obigen Klassen angeführten Studien, Arbeiten in den Bureaux des Hauses.

Ausführliche Nachricht ertheilt auf Verlangen der Direktor

JULIUS BRANDT.

[B.660]

Dampfschifffahrt
zwischen
ANTWERPEN & NEW-YORK.

Der Dienst findet vorerst durch das vortreffliche und ausgezeichnet schöne belgische Dampfboot von 500 Pferdekraft

„BRITISH QUEEN"

geführt von Kapitän M. M. Keane, statt, welches am

7. Juli 1842 und **7. September 1842**

von Antwerpen — Southampton berührend — nach New-York abgehen und sowohl Passagiere, als Waaren mitnehmen wird.

Obschon die größte Sorgfalt auf die den Reisenden zur Bequemlichkeit und Annehmlichkeit dienenden Einrichtungen verwendet wurde, so sind die Ueberfahrts- und Frachtpreise dennoch so billig gestellt, daß sie nur etwa die Hälfte jener betragen, welche zu Liverpool und Bristol bedungen werden.

Tägliche Reisegelegenheiten von hier über **Köln** nach **Antwerpen** bieten die den Rhein befahrenden Dampfboote dar, und ist ausserdem — vorerst wöchentlich einmal — ein direkter Dampfboot-Dienst dahin von hier über **Rotterdam** eingerichtet. Güter nach jenen Bestimmungen werden in gleicher Weise prompt expedirt.

Auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen ertheilt nähere Auskunft

Mannheim, den 1. Juli 1842.

Der General-Agent für Baden, die Schweiz und Ost-Frankreich
J. W. Reinhard, junior.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.